

PHYSIK AM SAMSTAG

Rotes Gold und flüssige Magnete

Beschichtete Bratpfannen, kratzfeste Lacke, Sonnencremes: Produkte mit Nanotechnologie gehören zum Alltag. Doch was ist das Besondere daran? Das erklärt der Physiker Dr. Martin Kamp am Samstag, 6. Februar, in einem öffentlichen Vortrag an der Uni Würzburg. Ab 10:30 Uhr demonstriert er im Max-Scheer-Hörsaal am Hubland die heutige und künftige Verwendung der Nanotechnologie. Sein Referat läuft in der Reihe „Physik am Samstag“, die sich an Schüler, Lehrer und andere Interessierte richtet. Titel: „Nanotechnologie: Bratpfannen, rotes Gold und flüssige Magnete“.

Kontakt: Dr. Martin Kamp, T (0931) 31-85121, martin.kamp@physik.uni-wuerzburg.de

PODIUMSDISKUSSION

Schulsport gegen Gewalt?

Jugendliche Gewalttäter sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Bietet der Schulsport eine Chance, diesem Phänomen entgegenzusteuern? Eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Bildungspolitikern geht dieser Frage nach. Sie findet am Montag, 8. Februar, im Sportzentrum der Uni Würzburg statt.

Die Podiumsdiskussion schließt die Vortragsreihe „Kämpfen lernen als Gelegenheit zur Gewaltprävention!?“ ab, die im Wintersemester am Sportzentrum gelaufen ist. Referenten aus unterschiedlichen Bereichen haben dabei die Möglichkeiten und Grenzen der Gewaltprävention durch Sport aufgezeigt.

„Mit Politikern aus verschiedenen Parteien wollen wir jetzt bildungspolitisch diskutieren und die Frage erörtern, ob und wie der Schulsport als Chance für die Gewaltprävention genutzt werden kann“, sagt Professor Harald Lange. Der Inhaber des Lehrstuhls für Sportwissenschaft hat die Vortragsreihe und die Podiumsdiskussion initiiert.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion findet am Montag, 8. Februar, von 18 bis 19:30 Uhr im Hörsaal des Sportzentrums im Judenbühlweg 11 statt. Teilnehmer: Oliver Jörg (Landtagsabgeordneter, CSU), Ingrid Kobieter (FDP, Studienrätin), Jan Richter (Freie Wähler, Politologe), Otto Rüter (SPD, Lehrer), Bürgermeisterin Marion Schäfer (SPD) und Simone Tolle (Landtagsabgeordnete, Grüne). Gäste sind willkommen.

Kontakt

Prof. Dr. Harald Lange, Institut für Sportwissenschaft der Universität Würzburg, T (0931) 31-80283, sportpaedagogik@uni-wuerzburg.de

Telemedizin für Lungen- und Zuckerkrankte

Zwei unterfränkische Forschungsverbände aus Universität und Industrie werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Spitzencluster „Medical Valley Metropolregion Nürnberg“ gefördert. Bis zu sechs Millionen Euro fließen in die Fernbetreuung von Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen und Diabetes.

Ziel der beiden Forschungsverbände: Die Patienten sollen zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, aber mit moderner Technik von zentralen medizinischen Einrichtungen aus ärztlich betreut werden.

Erreichen wollen die Projektpartner ihr Ziel mit Methoden der Telematik (Telekommunikation + Automatisierung + Informatik): Dabei wird über Telekommunikationsverbindungen, etwa per Internet oder UMTS, ein Kontakt zwischen Patienten, Ärzten und Pflegepersonal hergestellt, um rechtzeitig kritische Entwicklungen im Gesundheitszustand erfassen und darauf reagieren zu können. Die unterstützenden Geräte werden aus der Entfernung gewartet und auf ihr korrektes Funktionieren kontrolliert. Das verspricht eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten.

Unterfranken in Spitzencluster eingebunden

Im Spitzencluster „Medical Valley der Metropolregion Nürnberg“ unter Leitung der Siemens AG sind die unterfränkischen Projektpartner im Bereich „Intelligente Sensorik“ eingebunden. Die finanzielle Förderung des Clusters hat die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, in diesen Tagen bekannt gegeben. Insgesamt fördert das Ministerium fünf solche Exzellenzcluster mit 200 Millionen Euro.

Das Zentrum für Telematik e.V. (Gerbrunn) koordiniert in diesem Cluster mit Industriepartnern aus Unterfranken die Projekte „Fernbetreuung bei COPD und Heimbetreuung“ und „Unterstützung der Autonomie von Dialysepatienten durch Telematikmethoden“. Die Universität Würzburg ist in beiden Projekten durch den Lehrstuhl für Informatik VII (Robotik und Telematik) von Professor Klaus Schilling vertreten.

Mit dabei sind im Projekt zu den Atembeschwerden die Missionsärztliche Klinik Würzburg (Professor Berthold Jany) sowie die Unternehmen Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke (Bad Kissingen), iWelt AG (Eibelsstadt) und Cardinal Health Germany (Höchberg). Im Projekt zur Dialyse sind der Weltmarktführer Fresenius Medical Care (Schweinfurt) und die Nephrologie-Abteilungen der Universitätskliniken Würzburg und Erlangen als Partner aktiv.

COPD – eine häufige Erkrankung

COPD ist eine chronische Erkrankung der Atemwege. Fast 15 Prozent der Deutschen über 40 Jahre leiden daran, bei den über 70-Jährigen sind es sogar knapp 30 Prozent. Verursacht wird die Krankheit häufig durchs Rauchen; sie kann aber auch Nichtraucher treffen. Die Bronchien der Patienten sind dauerhaft verengt, so dass sich Atemnot einstellt und die Patienten im fortgeschrittenen Stadium beatmet werden müssen.

Kontakt

Prof. Dr. Klaus Schilling, Lehrstuhl Informatik VII: Robotik und Telematik der Universität Würzburg, T (0931) 31-86647, schi@informatik.uni-wuerzburg.de

Wie viel Mensch verkräftet der Boden?

Fruchtbare Böden sind nötig, um Nahrung und Rohstoffe zu erzeugen. Doch die Weltbevölkerung wächst – und mit ihr der „Leistungsdruck“ auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen. Wie lange halten Ackerböden so etwas durch? Darüber forscht die Geografie-Professorin Birgit Terhorst von der Universität Würzburg.

Wann trägt ein Ökosystem seine Bewohner nicht mehr und bricht zusammen? Diesen Prozess ergründet Birgit Terhorst in Mexiko, weil

er dort schon einmal stattgefunden hat: auf der Halbinsel Yucatan in der Region um Quintana Roo, die unter anderem während der so genannten präklassischen Periode (250 bis 950 A. D.) von den Maya dicht besiedelt war.

Berühmt ist die Hochkultur der Maya unter anderem für ihre Landwirtschaft, in der es bereits Bewässerungssysteme gab. Das Gebiet, in dem die Würzburger Professorin forscht, war damals extrem stark besiedelt und intensiv landwirtschaftlich genutzt: Man geht davon aus, dass die Maya-Zivilisation während der Präklassik zeitweise über 13 Millionen Menschen zählte.

Maya hielten Brachzeiten nicht mehr ein

„Die Maya betrieben eine Form des Ackerbaus, bei der die Flächen regelmäßig brachzuliegen hatten“, sagt Birgit Terhorst. Doch je stärker die Bevölkerung wuchs, desto häufiger hielten die Maya die nötige Brache nicht mehr ein: „Die Böden laugten aus, fielen verstärkt der Erosion zum Opfer und überzogen das Gestein am Ende nur noch als dünne Schicht.“

Die Professorin ist überzeugt: „Die Zerstörung der Böden hat mit dazu geführt, dass die Kultur der Maya unterging.“ Andere wissenschaftliche Thesen weisen einem Klimawandel die Schuld zu: Ihnen zufolge wurden den Maya mehrfache Trockenzeiten zum Verhängnis, in denen die Niederschläge für die Landwirtschaft weitgehend ausblieben. „Aber wir haben in den Böden für den gleichen Zeitraum eindeutige Beweise dafür gefunden, dass zumindest die Region von Quintana Roo gut mit Wasser versorgt war“, so Terhorst.

Kooperation mit Eichstätt und Mexiko

Die Wissenschaftlerin und ihr Team wollen in einem neuen Projekt jetzt weitere Beweise finden, die ihre These für eine größere Region untermauern. Das Bundesforschungsministerium fördert das Vorhaben; Birgit Terhorst kooperiert dabei mit dem Geografen Professor Bodo Damm von der Universität Eichstätt und mit Dr. Elizabeth Solleiro von der mexikanischen Hochschule UNAM (Universidad Nacional Autonoma de Mexico).

Erste Exkursion im Frühjahr

Im Frühling gehen die Projektpartner auf eine erste Geländeexkursion nach Mexiko: Mit Erdbohrern ziehen sie Bodenproben und bestimmen Zustand und Mächtigkeit der Böden. Mikroskopische und bodenchemische Analysen geben dann unter anderem Aufschluss über Mineralgehalt und Pflanzennährstoffe.



Deutsch-mexikanisches Bodenforschungsteam im Gelände. Die Region Quintana Roo, in der die Wissenschaftler arbeiten, ist geprägt durch subtropischen Regenwald mit savannenartigen Abschnitten. Vorne kniet Professorin Birgit Terhorst, Bodengeografin von der Uni Würzburg. Foto: Institut für Geografie

Interessant sind besonders Stellen, an denen geschichtlich „alte“ Böden erhalten sind, meist überdeckt durch jüngere Schichten. „Mit unseren Analysen können wir dann Rückschlüsse auf die damaligen Verhältnisse ziehen und sie mit den heutigen vergleichen“, sagt Terhorst.

Quintana Roo eignet sich sehr gut für das Projekt

Wie haben sich Nährstoffhaushalt und Tragfähigkeit der Böden verändert, in welchem Ausmaß hat sich die Landschaft durch Eingriffe der Maya verändert? Für solche Untersuchungen eignet sich die Region Quintana Roo sehr gut, weil sie seit den Maya nur noch dünn besiedelt war und kaum noch landwirtschaftlich genutzt wurde.

Das Projekt läuft bis 2011. Es soll neue Erkenntnisse liefern, mit denen Wissenschaftler besser abschätzen können, wie viel „Besiedlungs- und Landwirtschaftsdruck“ ein Ökosystem auf Dauer verkraftet und mit welchen Maßnahmen es sich womöglich stabilisieren lässt. Diese Frage ist in vielen Regionen der Erde aktuell – überall dort, wo die Bevölkerung stark wächst und wo Anbauflächen und Nahrung knapp sind.

Kontakt

Prof. Dr. Birgit Terhorst, Professur für Bodenkunde am Institut für Geografie der Universität Würzburg, T (0931) 31-85585, birgit.terhorst@uni-wuerzburg.de

BOTANISCHER GARTEN

Geckos im Tropenhaus

Unter den Bromelien im Regenwald tummeln sich Echsen. Warane, Schlangen und Geckos, Fauchschaben, Skorpione und Vogelspinnen bevölkern – sicher verwahrt in ihren Schaukästen - einen Monat lang Foyer und Schauhäuser. Am kommenden Wochenende wird die Terrarienausstellung im Botanischen Garten der Universität eröffnet. Zum Auftakt gibt es am 6. und 7. Februar Führungen, Vorträge rund um die Terraristik und ein Kinderprogramm. Der Eintritt ist frei.

Der Botanische Garten der Universität bietet die Ausstellung mit den verschiedensten Reptilien und Amphibien, Insekten und Spinnentieren in Zusammenarbeit mit den Aquarien- und Terrarienfreunden Estenfeld e.V. an. Sie findet vom 6. Februar bis 7. März in den Schaugewächshäusern und im Foyer des Botanischen Gartens statt und ist täglich von 8 Uhr bis 16 Uhr geöffnet.

Programm am Eröffnungswochenende

Am Eröffnungstag am 6. Februar führen die Terrarienfreunde durch die Ausstellung und stehen für Fragen zu Verfügung. Verschiedene Vorträge (Hörsaal Tropenschauhaus 1. Stock) informieren die Besucher über spezielle Themen der Terraristik: Von 10.30 Uhr an referiert Matthias Wienand über „Nano-Terraristik-Mikrobiotope für den Schreibtisch“. Um 13 Uhr folgt Michel Hartmann mit „Das Superleichtbauterrarium – Es muss nicht immer Glas und Holz sein“. Schließlich gibt Uwe Dost ab 15 Uhr „Einblicke in die fantastische Welt der Terraristik“.



Macht auch in der Terrarienausstellung kein Auge zu: Der große Madagaskar-Taggecko (*Phelsuma grandis*) hat keine Lider und schläft deshalb sogar mit offenen Augen. Foto: Michel Hartmann

Rallye für Kinder

Am Sonntag den 7. Februar will man sich insbesondere auch den Kindern widmen. Von 10 bis 16 Uhr ist ein spezielles Kinderprogramm mit Führungen, Mikroskopieren, Basteln und einer Rallye mit Fragen zu den Tieren vorgesehen.

An den folgenden Wochenenden gibt es jeweils samstags und sonntags um 13 Uhr eine Führung; sonntags um 14 Uhr findet zusätzlich eine Führung für Kinder statt.

Exotische Tiere ganz aus der Nähe

Der Botanische Garten will die Vielfalt an Pflanzen in einem Lebensraum zeigen. Und zum Lebensraum gehören auch Tiere, erklärt Dr. Gerd Vogg, der wissenschaftliche Kustos des Botanischen Gartens, das Ausstellungskonzept. „Diese exotischen Tiere einmal ganz aus der Nähe betrachten zu können, ist sicher gerade auch für Kinder spannend.“

Kontakt: Dr. Gerd Vogg, T (0931) 31-86239, E-Mail: vogg@botanik.uni-wuerzburg.de

Weitere Informationen: <http://www.bgw.uni-wuerzburg.de>

UNIVERSITÄT / SCHULE

Karg-Stiftung fördert Frühstudium

81 Schülerinnen und Schüler nehmen derzeit am Frühstudium der Universität Würzburg teil. Die Karg-Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main unterstützt das Projekt; im Jahr 2010 steuert sie 8.000 Euro bei.

Zwei Drittel der 81 Frühstudierenden kommen aus dem weiteren Umland von Würzburg. Sie haben Anfahrtswege von durchschnittlich 50 Kilometer zu bewältigen. Hier hilft die Karg-Stiftung: Sie gewährt einem Teil der jungen Leute einen Zuschuss zu den Fahrtkosten und trägt so dazu bei, dass Wissbegierde und Leistungsbereitschaft nicht durch einen knappen Familienetat ausgebremst werden.

Frühstudierende in allen Fächern

„Mehr wissen wollen – mehr verkraften können“: Unter diesem Motto belegen die Frühstudierenden Lehrveranstaltungen aus dem gesamten Fächerspektrum der Universität. Die meisten Frühstudierenden gibt es in Mathematik (20 Teilnehmer), Physik (10) sowie in Anglistik und Chemie (jeweils acht).

Frühstudierende tauschen in der Regel an einem Tag in der Woche die Schulbank mit einem Platz im Hörsaal. An der Uni können sie Leistungsnachweise erwerben, die ihnen später im Studium angerechnet werden.

Auswirkungen zeigt die Umstellung der bayerischen Gymnasien auf das G8-System: Der Anteil der Frühstudierenden aus der zehnten Jahrgangsstufe steigt leicht an. Erstmals wurden in diesem Wintersemester sogar eine Neuntklässlerin und ein Neuntklässler aufgenommen – in Chemie und in Informatik.

Hohe Leistungsbereitschaft der Frühstudierenden

„Wie wichtig den Schülerinnen und Schülern der Besuch von Vorlesungen, Übungen und Seminaren ist, zeigt ihre unermüdliche Leistungsbereitschaft“, sagt der Würzburger Mathematiker Richard Greiner, der das Projekt koordiniert. Nicht selten erledigen die Frühstudierenden ihre Hausaufgaben

während der einstündigen Zugfahrt nach Würzburg oder arbeiten Vorlesungen, die sie wegen einer Schulaufgabe nicht besuchen konnten, am Wochenende nach.

Das Engagement der Frühstudierenden sei umso bewundernswerter, als sich mehr als die Hälfte von ihnen zwei Semester oder länger auf dieses Doppelbelastung einlassen. „Im Bundesdurchschnitt erstreckt sich ein Frühstudium in knapp 70 Prozent der Fälle nur auf ein Semester“, betont Eva Stumpf von der Begabungspsychologischen Beratungsstelle die Würzburger Ausnahmestellung.

Info-Veranstaltung zum Frühstudium im Mai

Wer im Wintersemester 2010/11 ins Frühstudium starten möchte, sollte sich den 12. Mai 2010 vormerken: An diesem Tag präsentiert die Universität das Projekt bei einer Info-Veranstaltung um 17 Uhr im Turing-Hörsaal des Informatikgebäudes auf dem Hubland-Campus. Angesprochen sind Schüler, Eltern, Lehrer und Uni-Dozenten.

Karg-Stiftung vergab erstmals Preis

Die Karg-Stiftung unterstützt tatkräftig das Engagement besonders begabter Schüler. Erst vor kurzem hat sie die Eigeninitiative mathematikbegeisterter bayerischer Schüler, die sich im Verein „Quod Erat Demonstrandum“ (QED) zusammengeschlossen haben und von denen viele ein Frühstudium in Würzburg absolvieren, beispielhaft gewürdigt: Sie verlieh dem Verein den erstmals vergebenen, mit 50.000 Euro dotierten Karg-Preis.

Dieser Preis wird alle zwei Jahre für besonders innovative und nachhaltige Projekte in der Hochbegabtenförderung ausgeschrieben. Der Verein will das Preisgeld unter anderem dazu nutzen, Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an den QED-Seminaren zu ermöglichen.

Frühstudium flächendeckend angenommen

Als erste Hochschule in Bayern hat die Universität Würzburg vor sechs Jahren ein Frühstudium ermöglicht. Damals war nicht abzusehen, dass dieses Angebot für begabte und leistungsfähige Schüler flächendeckend angenommen wird. Inzwischen aber beteiligen sich fast alle Gymnasien, für die Würzburg der nächstgelegene Hochschulstandort ist.

Andere große Frühstudiumsprojekte sind im Wesentlichen an Universitäten in Ballungszentren zu finden. Die Universität Würzburg dagegen hat ihr ländlich strukturiertes Hinterland flächendeckend erschlossen und so ihre Kooperation mit den Schulen auf eine breitere Basis gestellt.

Präsentation des Projekts als Best-Practice-Beispiel

Am 17. März stellt die Universität Würzburg ihr Begabtenförderungsprojekt auf einem Symposium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zum Thema Frühstudium als Best-Practice Beispiel vor.

Kontakt und Information

Begabungspsychologische Beratungsstelle der Universität Würzburg, T (0931) 31-86023,
Fachkoordinator Dr. Richard Greiner, T (0931) 31-85029

Frühstudium:

www.uni-wuerzburg.de/ueber/zentrale_einrichtungen/begabungspsychologische_beratungsstelle/fruehstudium/

Begabungspsychologische Beratungsstelle:

www.uni-wuerzburg.de/ueber/zentrale_einrichtungen/begabungspsychologische_beratungsstelle/startseite/

AUSSTELLUNG VERLÄNGERT

Curd Lessig auf Reisen

Seit November 2009 zeigt die Graphische Sammlung des **Martin-von-Wagner-Museum** der Universität die Ausstellung „Curd Lessig auf Reisen“. Wegen des anhaltenden Interesses wurde die Ausstellung jetzt **bis zum 13. Februar verlängert**. Zu sehen sind großformatige Landschafts-Gouachen, die bislang noch nicht öffentlich ausgestellt waren. Lessig hat die Bilder auf seinen Reisen geschaffen; entstanden sind sie unter anderem in Italien, Ägypten, Indien, Mexiko, Japan und Österreich. Das Bild links entstand in Cadzand in den Niederlanden.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag sowie am Sonntag, 7. Februar, von 10 bis 13:30 Uhr. Der Eintritt ist frei, der umfangreiche Katalog zur Ausstellung ist zum Preis von fünf Euro erhältlich.

GRADUIERTENSCHULE

Promovieren mit Mehrwert

Die Promotion in der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften steht im Mittelpunkt einer Info-Veranstaltung. Sie findet am Dienstag, 9. Februar, um 11:15 Uhr im Seminarraum 407 im Gebäude der Graduiertenschulen am Paradeplatz 4 statt. Über die „Promotion mit Mehrwert“ referiert Dr. Thomas Schmid, Geschäftsführer der Graduiertenschule. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die sich in der Endphase des Studiums befinden, sowie an Promovierende in den geisteswissenschaftlichen Fakultäten.

FORTBILDUNG

Volkserkrankung Depression

Depressionen stehen im Mittelpunkt einer Fortbildung für Apotheker, zu der die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft, Landesgruppe Bayern, und die Bayerische Landesapothekerkammer einladen. Sie findet statt am Samstag, 6. Februar, im Hörsaalgebäude der Chemie und Pharmazie auf dem Hubland-Campus der Universität Würzburg. Das Programm:

- 15.00 Uhr: Begrüßung und Einleitung in das Thema (Prof. Ulrike Holzgrabe, Würzburg)
- 15.10 Uhr: "Sind Antidepressiva Placebos: Übersicht von Wirkung und Wirksamkeit." (Prof. W.E. Müller, Frankfurt)
- 16.00 Uhr: "Depressionen bei Kindern und Jugendlichen" (Prof. Andreas Warnke, Würzburg)
- 17.20 Uhr: "Volkserkrankung Depression - Erkennen, Behandeln, Beraten. (Dr. C. Norra, Bochum)
- 18.00 Uhr: Diskussion

Personalia

PD Dr. Susanne **Berger**, Akademische Rätin, Julius-von-Sachs-Institut für Biowissenschaften, wurde mit Wirkung vom 01.02.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. Roland **Colditz**, Akademischer Oberrat, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, wurde mit Wirkung vom 19.01.2010 zum Akademischen Direktor ernannt.

Prof. Dr. Heidrun **Moll**, Lehrstuhl für Molekulare Infektionsbiologie, wurde vom Vorstand der Robert-Koch-Stiftung in den Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung berufen.

Dr. Timothy **Krüger**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrstuhl für Zoologie I – Zell- und Entwicklungsbiologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 01.01.2010 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Markus **Lange**, Akademischer Oberrat, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, wurde mit Wirkung vom 19.01.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Anästhesiologie erteilt.

Dr. Stephan **Mielke**, wissenschaftlicher Angestellter, Medizinische Klinik und Poliklinik II, wurde mit Wirkung vom 27.01.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Innere Medizin erteilt.

Dr. Christoph **Schimmer**, wissenschaftlicher Angestellter, Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Thorakale Gefäßchirurgie, wurde mit Wirkung vom 19.01.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Herzchirurgie erteilt.

Gerätebörse

Werkbank abzugeben

Das Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie hat eine Laminar-Flow-Werkbank vom Typ Antair BSK (Typ: BSK 6) zusammen mit dem Untergestell abzugeben. Es funktioniert nur einer von zwei Ventilatoren, so dass der Laminar-Flow noch gewährleistet ist, jedoch unter erhöhter Lautstärke. Sonstige Funktionen, zum Beispiel die UV-Lampe, sind nicht beeinträchtigt. Interessierte wenden sich an Jan Fuchs, T 31-81074 , jan.fuchs83@uni-wuerzburg.de

USV abzugeben

Die Stabsstelle IT der Zentralverwaltung gibt Unabhängige Stromversorgungen (USV) für dienstliche Zwecke kostenlos ab:

- * 2 APC Smart UPS 700
- * 2 APC Smart UPS 1400
- * 1 APC Smart UPS 1500
- * 3 APC Back UPS 1400
- * 3 PCM Powercom ULT 1500

Die Geräte sind nicht geprüft, möglicherweise sind die Batterien leer. Interessierte wenden sich an Sven Winzenhörlein, T 31-83043, winzen@zv.uni-wuerzburg.de